

Neue Solidarität-Sonderdruck

REIHE A

4. Humboldt und andere gute Beispiele

Eine Zusammenstellung von Artikeln aus *Neue Solidarität*

4. Humboldt und andere gute Beispiele

Aus *Neue Solidarität* Nr. 28 und 29/1998

Im von Napoleons Krieg verheerten Preußen erhielten die Reformer um den Freiherrn vom Stein endlich eine Chance. Wilhelm von Humboldt begründete 1809 jenes humanistische Bildungswesen, das seiner anerkannten Erfolge wegen von vielen anderen Ländern zum Vorbild genommen wurde. Warum nicht auch von uns heute?

Bildung zur schönen Menschlichkeit

Von Rosa Tennenbaum

Die Frage der Erziehung erfreut sich plötzlich großer Aufmerksamkeit, seitdem sich die Hiobsbotschaften über sinkendes Leistungsniveau an den Schulen, Orientierungslosigkeit, wachsende Gewaltbereitschaft, Jugendkriminalität einerseits und Klagen über Schmalpurwissen, Mangel an naturwissenschaftlicher Befähigung, zunehmendes funktionales Analphabetentum andererseits unter Schulabgängern häufen. Bundespräsident Herzog hat die Frage der Bildung gar zum „Megathema“ für den Wahlkampf erhoben, wobei schon allein die saloppe Wortwahl ahnen läßt, wie dieses für unsere Zukunft so entscheidende Thema abgehandelt werden soll: Als Megathema eben, bei dem viel leeres Stroh gedroschen und wenig gesagt, und schon gar nicht gehandelt wird.

Aus der Debatte tunlichst herausgehalten wird der Name Wilhelm von Humboldt und der Begriff humanistische Erziehung. Beide sind, um in der Terminologie unseres Bundespräsidenten zu bleiben, „megaout“. Immerhin fühlte sich Bundesbildungsminister Jürgen Rüttgers bemüßigt, Humboldt öffentlich für tot zu erklären. Nun, gestorben ist er schon am 8. April 1835, und wir trauen trotz aller Skepsis dem Herrn Bildungsminister zu, daß ihm das bekannt ist. Doch offenbar geistern die Ideen des großen Bildungsreformers immer noch durch zu viele Köpfe, und diesem Umstand galt wohl die reichlich verspätete Todesanzeige. Rüttgers lebt zwar, wie jeder weiß, doch geben seine Ideen und sein Wirken davon wenig Zeugnis.

Dabei gibt es so viele Parallelen zwischen heute und den Verhältnissen, wie sie zu der Zeit, als Humboldt die Leitung der Sektion für Kultus und Unterricht in Preußen übernahm, daß sich ein gründliches Studium geradezu aufdrängt. Berufsorientierte Ausbildung, wie heute von allen Parteien als neue Erkenntnis gefordert wird, war verwirklicht; die Masse der Schüler wurde um die Wende zum 19. Jahrhundert früh schon auf ihren künftigen Broterwerb vorbereitet, was übrigens auch für den Adel galt, nur daß auf den Ritterschulen an Stelle von Statistik, Physik, technischem Zeichnen u.ä., die an den Mittelschulen den Schwerpunkt bildeten, Reiten, Fechten und Tanzen gelehrt wurden. Berufsorientierte Ausbildung war unter dem Einfluß der Aufklärung zur Regel geworden, und selbst die Universitäten waren im Begriff, zu technischen Hochschulen abzusinken. Es ist allein Wilhelm von Humboldt zu verdanken, daß dieser verhängnisvolle Weg abgebrochen wurde.

Unter dem Freiherrn vom Stein, dem genialen Kopf der

preußischen Reformer, war der Staat nach der vernichtenden Niederlage gegen Napoleon einer durchgreifenden Reform unterzogen worden; namentlich die Bauernbefreiung, die Ständereform und die Gemeindeordnung setzten neben der Heeresreform von Scharnhorst und Gneisenau menschliches Potential, das durch eine Fülle von unsinnigen Auflagen und Restriktionen verschüttet worden war, frei und machten es dem Staate nutzbar. Vom Stein wollte die Staatsreform durch eine Bildungsreform krönen und absichern. „Am meisten aber,“ schrieb er in seiner Nassauer Denkschrift, „ist von der Erziehung und dem Unterricht der Jugend zu erwarten. Wird durch eine auf die innere Natur des Menschen gegründete Methode jede Geisteskraft von innen heraus entwickelt, und jedes edle Lebensprinzip angereizt und genährt, alle einseitige Bildung vermieden, und werden die bisher oft mit sichtlicher Gleichgültigkeit vernachlässigten Triebe, auf denen die Kraft und die Würde des Menschen beruht..., sorgfältig gepflegt: so können wir hoffen, ein physisch und moralisch kräftiges Geschlecht aufwachsen und eine bessere Zukunft sich eröffnen zu sehen.“

Inhalt

Bildung zur schönen Menschlichkeit _____	3
Warum unsere Kinder eine klassische Erziehung brauchen _____	19
Johann Amos Comenius: Die Kunst, alle Menschen alles zu lehren _____	26
Zurück zu den Prinzipien der klassisch-humanistischen Erziehung! _____	36
Die Aktualität von Schillers „Ästhetischer Erziehung“ für die Schüler heute _____	38
Klassisches Curriculum und sokratischer Dialog – Erziehung im 21. Jahrhundert _____	44
Wie Kunst die Seele bildet _____	47
Erziehung und eine wissenschaftliche Renaissance im 21. Jahrhundert _____	49